Gemeinsam den Wirtschaftsstandort stärken

ENERGIE NETZWERK
Landkreis Meißen

Landkreis Meißen

- Anzeige -

- Anzeige-

Gemeinsam den Wirtschaftsstandort stärken

ENERGIE NETZWERK Landkreis Meißen

Die Bundesrepublik Deutschland hat mit der Entscheidung zum schrittweisen Ersatz von fossilen Energieträgern durch regenerative Quellen einen Transformationsprozess in der Energiewirtschaft, die sogenannte Energiewende, eingeleitet.

Im Rahmen eines Dialogprozesses mit zahlreichen Experten unter anderem aus Wirtschaft, Kommunen und Verbänden sowie einer Arbeitsgruppe des Kreistages des Landkreises Meißen wurde unter Einbeziehung von Analysen der damaligen Berufsakademie Sachsen (heute Duale Hochschule Sachsen, Standort Riesa) ein Positionspapier zur Energiewende entwickelt. Orientiert an den Bedürfnissen unserer Region beschreibt es, in welcher Art und Weise die Umsetzung der Energiewende als freiwillige Aufgabe für den Landkreis Meißen übernommen werden soll.

Die Mitglieder des Kreistages verabschiedeten das Positionspapier in ihrer Sitzung im September 2023. Landrat Hänsel: »Der Landkreis Meißen ist eine Industrieregion mit einer hohen Konzentration von energieintensiven Unternehmen. Deren Wettbewerbsfähigkeit, aber auch die des Mittelstandes und der Handwerksbetriebe wird zukünftig von der ausreichenden Verfügbarkeit von Strom aus erneuerbaren Quellen sowie grünem Wasserstoff abhängen und dies zu wettbewerbsfähigen Preisen. Gemeinsam arbeiten Landkreis, Städte und Gemeinden, Unternehmen und Verbände daran, die Energiewende erfolgreich zu gestalten und dabei die Menschen in unserer Region mitzunehmen. Das Energienetzwerk im Landkreis Meißen soll daher Akteure zusammenbringen, Wissen vermitteln und Projekte initiieren sowie einer breiten Öffentlichkeit die damit verbundenen Erfordernisse verdeutlichen.«

Das Zentrum für Technologiestrukturentwicklung im Landkreis Meißen GmbH (ZTS GmbH) wurde vom Landkreis mit Aufgaben zur Umsetzung des Positionspapiers speziell zu den Themen regionale Energiewende und Klimaschutz betraut. Wir haben mit Frau Ute Kedzierski, der Geschäftsführerin der ZTS GmbH, dazu ein Gespräch geführt.

Was sind die wesentlichen Aufgaben der Betrauung?

Wir moderieren die Aktivitäten des Energienetzwerkes. Bisher fanden jährlich zwei Netzwerktreffen statt. Themen waren dabei im vergangenen Jahr

Landrat Ralf Hänsel. Foto: Archiv

- der Einstieg in die kommunale Wärmeplanung,
- Power Purchase Agreements (PPAs, das sind spezielle Stromlieferverträge, die unmittelbar zwischen Produzent und größerem Abnehmer (z. B. ein Unternehmen) geschlossen werden) und ihre Chance für die Wirtschaft,
- intelligente Industriespeicher für Industrie und Gewerbe,
- Transformation ist nicht nur technisch: Beteiligung und Akzeptanz

Mindestens genauso wichtig wie die Wissensvermittlung ist dabei der Austausch von Erfahrungen und das Gespräch zwischen den Akteuren aus Kommunen, Verbänden und Unternehmen.

Wo liegen dabei die Herausforderungen?

Die Kundinnen und Kunden der in unserer Region ansässigen großen Unternehmen erwarten zunehmend „grün“ hergestellte Produkte. Der daraus resultierende Wettbewerbsdruck zwingt Unternehmen zu schnellem Handeln und führt zu einer Unzufriedenheit, was die Geschwindigkeit von Prozessen auf kommunaler Ebene betrifft. Doch demokratische Entscheidungen und die Schaffung von Akzeptanz, z. Bsp. für Windkraft, sind kein Kurzstreckenlauf und brauchen entsprechend Zeit. Das gegenseitige Verständnis bedarf der stetigen Kommunikation.

Noch immer gibt es Stimmen, die den Klimawandel leugnen. Ein regenreicher Sommer lässt Manchen vergessen, wie hart Trockenheit und Waldbrände der Region zugesetzt haben.

Wo kann man sich über Aktivitäten informieren und ist die Teilnahme am Netzwerk möglich?

Das Netzwerk ist kein Verein, sondern ein loser Verbund von Partnerinnen und Partnern mit Interesse an Themen wie Erneuerbare Energien, Klimaschutz, Energieeinsparung, Energiepolitik und Kooperation. Interessenten sind jederzeit willkommen. Informationen dazu findet man auf unserer Website www.energie-kreis-meissen.de.

Was sind die nächsten Pläne?

2025 wollen wir mit einem Newsletter starten und auch via Social-Media regelmäßig über wirtschaftsbezogene Ideen und Maßnahmen zur Realisierung der Energiewende in unserer Region berichten. Seit unseren ersten Treffen gibt es zudem die Idee von Energieerlebnispunkten. Dazu erarbeiten wir gemeinsam mit Studentinnen und Studenten des Standortes Riesa der Dualen Hochschule Sachsen ein Konzept zur Umsetzung. Auf die Ergebnisse bin ich schon sehr gespannt. Gemeinsame Projektideen gibt es auch mit der Verbraucherzentrale Sachsen. Dazu werden wir in Kürze informieren. Natürlich beteiligen wir uns auch an den Sächsischen Energietagen im April.

Wo hakt es?

Leider wurde unser Förderantrag für die Einrichtung einer Stelle zur Klimaschutzkoordination als Anlaufstelle für die Städte und Gemeinden nach 2 Jahren von der ZUG (Zukunft – Umwelt – Gesellschaft gGmbH, die spezialisierte Projektträgerin des Bundes für Umwelt-, Natur- und Klimaschutz) immer noch nicht bewilligt.

Was treibt Sie an?

Mein Antrieb ist im Leitbild des Netzwerkes gut zusammengefasst. Dieses lautet: »Das Energienetzwerk im Industriebogen des Landkreises Meißen ist ein Zusammenschluss aus engagierten Interessensträgern aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Es verfolgt das Ziel, die Energiewende und den Ausbau der Erneuerbaren vor Ort als gesamtgesellschaftlichen Auftrag zu etablieren. Aktiv anpackend soll es gelingen, den Industriebogen als zukunftsfähige Region und attraktiven Wirtschaftsstandort sowohl für die energieintensive Industrie als auch den breiten Mittelstand zu sichern. Für die Menschen in der Region, und mit den Menschen in der Region. Deswegen machen wir uns auf den Weg und gestalten eine Zukunft, in der wir nachhaltig mit unseren Ressourcen umgehen und schon heute die Zielstellung für morgen erkennen. Denn die nächste Generation setzt auf uns.«

Mir liegt viel daran, dass das Thema Energiewende von einer Problem- zu einer Chancendiskussion wird. Ich unterstütze daher den Appell der „Unternehmen für Sachsens Zukunft“ an die neue sächsische Staatregierung, aus der Energiewende ein Erfolgsprojekt zu machen.

Dieser Beitrag soll der Auftakt zu einer Artikelserie im Wochenkurier sein. Monatlich wollen wir zu Projekten, Erfolgsgeschichten, Netzwerkakteuren, zu Netzen für Strom und Wasserstoff im Landkreis Meißen, über Klimaschutzkonzepte, Bürgerbeteiligung, Wärmeplanung und Elektromobilität informieren. Dabei hoffen wir auf regelmäßige Leserinnen und Leser sowie viele Zugriffe auf unserer Website.

Info

Internet

Besuchen Sie unsere Website und abonnieren Sie den Newsletter:

- Anzeige -

JA!! - Zu »Grünem Wasserstoff«

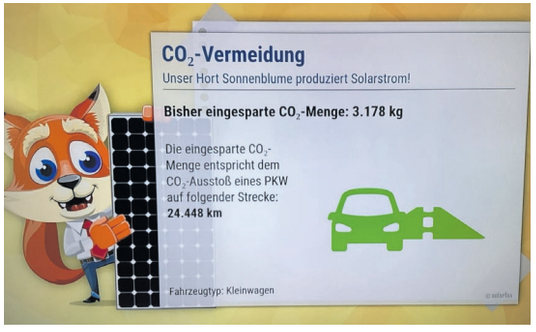
ENERGIE NETZWERK Landkreis Meißen

Die Gemeinde Zeithain ist Teil des Industriebogens im Landkreis Meißen. Dieser ist geprägt von energieintensiven Unternehmen, die in ihren Konzepten zur Verringerung von CO_2-Emissionen und zur Versorgungssicherheit auf den Einsatz von grünem Wasserstoff setzen und dessen Erzeugung eine Vorbildfunktion einnehmen. Dazu wurde der Ideenwettbewerb simul+ Mitmachfonds ins Leben gerufen, um innovative Ansätze in Sachsen zu stärken, die Lebensqualität weiter zu verbessern und so nachhaltig zur regionalen Strukturentwicklung beizutragen. »Ich freue mich, dass wir diesen Wettbewerb gewonnen haben. Der Preis ist eine Bestätigung und ein Qualitätssiegel für das, was wir tun und was wir als Gemeinde Zeithain weiter vorhaben«, sagte Bürgermeister Mirko Pollmer. Die Gemeinde hat mit einem Netzwerk von Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Bildung einen Prozess der Wissensvermittlung, Diskussion und Teilhabe organisiert, um Akzeptanz in der Bevölkerung zu stärken.

Mannesmannröhren-Werk: »Unsere Region braucht Wertschöpfung aus industriellen Arbeitsplätzen, die ohne bezahlbare nachhaltige Energie nicht möglich ist. Daher ist auch die Kooperation mit der Gemeinde Zeithain ein wichtiges Signal«. So sieht es auch der Meißener **Windparkentwickler UKA**: »Gemeinsam mit Bürgern, Kommunal- und Unternehmensvertretern wollen wir zeigen, wie der Ausbau der Wind- und Sonnenenergie gelingt«. Als Kooperationspartner gratuliert **SachsenNetze**: »Grüner Wasserstoff wird der Standortvorteil für die Industrie im Kreis Meißen. SachsenNetze unterstützt diese durch ein Projekt zum Aufbau und zur Anbindung eines regionalen Wasserstoff-Verteilnetzes und die Anbindung an das Wasserstoff-Backbone.«

Kooperationspartner **Enerparc AG**: »In jeder Krise gibt es Chancen stärker als zuvor aus ihr herauszugehen. Wir sind überzeugt mit den Bürgern, den betroffenen Unternehmen und den politischen Akteuren vor Ort eine CO_2 neutrale, zukunftsweisende Wirtschaft hier im Industriebogen aufzubauen«. Grundlage sei der Ausbau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Wasserstoffproduktion vor Ort, angebunden an ein europäisches Wasserstoffnetz.

LEADER Gemeinde und ZTS: Dieses Konzept verlangt Akzeptanz in der Bevölkerung. Die Gemeinde Zeithain hat mit Kooperationspartnern aus Wirtschaft und Bildung einen breiten Prozess der Wissensvermittlung, Diskussion und Teilhabe organisiert. Dabei wurden alle gesellschaftlichen Gruppen eingeladen, komplexe technologische Zusammenhänge einfach sowie transparent



CO_2-Vermeidung-Anzeigetafel im Hort »Sonnenblume« in Zeithain. Foto: Archiv

zu erfahren und an vorhandene Technologien praktisch verdeutlicht zu bekommen: Stromerzeugung durch Photovoltaik – Wasserstofferzeugung durch Elektrolyse – Wasserstoffnutzung und grüner Strom für Mobilität und Industrie. Nur wer die Prozesse der Energiewende versteht, kann nachhaltiges Denken und Handeln entwickeln.

Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, die Wissensvermittlung und Akzeptanz gegenüber dem Einsatz von Wasserstoff und grüner Energie zu schaffen und zu stärken. Dies wurde durch Veranstaltungen der Projektpartner erreicht: Im Rahmen des Kinderfestes 2023 und 2024 in Zeithain haben sich alle Projektpartner mit den Einwohnern der Gemeinde und den Ortsteilen über das Projekt ausgetauscht. Dieser Austausch erfüllte das Ziel, die heranwachsende Generation über die Themen Energie, Energiewende und Nachhaltigkeit zu informieren. Ihnen wurden die Eigenschaften von grünem Wasserstoff, Voraussetzungen zu seiner Herstellung und die Einsatzmöglichkeiten in der Industrie wie auch im privaten Bereich erläutert. Im Rahmen der Projektziele fand im Juni 2023 die »EnergieTour« zu erneuerbaren Energieanlagen statt, die die Voraussetzung zur Produktion von grünem Wasserstoff bilden. Dazu wurden in Umgebung der Gemeinde Zeithain die Türen einer Windenergieanlage der **SachsenEnergie** im Windpark Streumen geöffnet. Anschließend konnte der PV-Park »Kaiser Wilhelm Allee« der Enerparc AG besichtigt werden.

Die ZTS GmbH führte federführend Veranstaltungen in Oberschulen durch. Praxisnah wurde das Thema grüner Wasserstoff an Schülern der 7. Klassenstufe in Experimenten und Vorträgen von der ZTS GmbH, Mannesmann und UKA vermittelt. Gleichzeitig konnten sich die Schüler über die Berufsbilder bei SachsenEnergie im Bereich Erneuerbare Energien und nachhaltige Wärmeversorgung informieren. Das Projekt »Hypos macht Schule« hat ein modulares Bildungskonzept für Schulen entwickelt. Es wurde über die Fachberaterin Physik für Oberschulen auch Physiklehrern außerhalb des Wirkungsradius vorgestellt. Das Set Horizon FCJJ-37 kam bei den Projektpartnern zum Einsatz, um Mitarbeitern anschaulich vorzuführen, wie Wasserstoff mit Elektrolyse mittels erneuerbarer Energie erzeugt werden kann und in Brennstoffzellen wieder in elektrische Energie umgewandelt wird. Auch auf Kinderfesten konnten die Funktionsweise von Solarmodulen und Windenergieanlagen zur Stromerzeugung, die Wasser-Elektrolyse und die Möglichkeit der Wasserstoffspeicherung verständlich nähergebracht werden. Der Kurs21 ist Teil des Berufsorientierungskonzeptes der Oberschule Nünchritz und wurde mit den Physiklehrern und dem Praxisberater der Schule vorbereitet.

Auch fanden Energietage in den Mannesmannröhren-Werk Zeithain statt. Aufbauend auf Führungen durch die laufenden Produktion erhielten Bürger die Möglichkeit sich über alle Projektsäulen zu informieren. SachsenEnergie erklärte die Möglichkeiten zum Einsatz von Wasserstoff in Industrieprozessen und bei gekoppelter Wärmeversorgung z.B. durch Wärmenetze. Fertiggestellt wurden zwei von der SachsenEnergie geplante PV-Anlagen auf dem Gebäude der Gemeindeverwaltung Zeithain und dem Hort »Sonnenblume«. Ergänzend durch eine weitere auf dem Pavillion der Schule in Zeithain. Diese PV-Anlagen zeigen, wie die für Erzeugung von grünem Wasserstoff nachhaltige Energieversorgung im persönlichen Umfeld funktioniert. Um eine größe Reichweite zu erzeugen, werden die Erzeugungswerte des Solarstroms transparent im Foyer der Gemeindeverwaltung, der Grundschule und des Hortes Zeithain visualisiert.

Die Erzeugung von grünem Wasserstoff macht in einer Industrieregion Sinn, die unmittelbaren Bedarf hat, wie der Energiegürtel Meißen. Im Energienetzwerk Meißen wurden Potentialanalysen mit einem möglichen H_2-Produzenten und einem lokalen Abnehmer durchgeführt. ENERPARC erarbeitete ein Solarprojekt mit angebundener Wasserstoffelektrolyse und paralleler Solarstromversorgung über »Direct Wiring« und Netzeinspeisung. In Abstimmung mit der Gemeinde Zeithain und der EVGZ wurden Konzepte zur Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit analysiert. Die Gemeinde tritt als Vermittlerin auf, um Akteure zu ihrem Wasserstoffbedarf zu befragen und in eine Potentialanalyse aufzunehmen. Im Rahmen des Projektes »Ja!! – zu Grünem Wasserstoff« hat der Wind- und Solarparkentwickler UKA Akzeptanzinfos erarbeitet, um in Gemeinden für Verständnis hinsichtlich der Erneuerbaren Energien zu sorgen. Beispielsweise wurden drei Dialogveranstaltungen durchgeführt. Es gab Gespräche mit Bürgern und mit Gemeindevertretern, in denen Sorgen, Ängste und Vorurteile gegenüber der Windenergie besprochen wurden. Auch haben die Treffen ermöglicht, Teilhabeprozesse und Beteiligungsmöglichkeiten zu diskutieren. Als gewinnbringend hat sich die Zusammenarbeit mit der SAENA herausgestellt, durch die ein Wissenszuwachs der Bürger für die Erzeugung und Nutzung der Erneuerbaren Energien erreicht werden konnte.

Info

Best Practice

Nachhaltige Energiepolitik der Gemeinde Zeithain

- Anzeige -

- Anzeige -

Unternehmen im Landkreis arbeiten für die Zukunft

ENERGIE NETZWERK Landkreis Meißen

Die Unternehmen des Landkreises stellen vielerorts die Weichen für die Zukunft: Doch welche Rolle spielt die Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen für das Gelingen der Energiewende?

Gemeinsam für die Energiezukunft: Die Vertreterinnen und Vertreter der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen setzen auf Kooperation, Innovation und nachhaltige Perspektiven. Foto: EWI

Die Ausgangssituation war eine echte Herausforderung: eine der industriestärksten Regionen des Freistaates Sachsen wurde in der Planung des Wasserstoff-Kernnetzes nicht berücksichtigt. Was bedeutet das genau? »Wir haben die Aufgabe, unsere Unternehmen erfolgreich durch eine Phase der Transformation unseres Energiesystems zu führen. Wir übernehmen damit unseren Teil einer gesamtgesellschaftlichen Aufgabe«, erklärt René Spandler, seit 2025 Sprecher der Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen, kurz EWI.

Den energieintensiven Betrieben kommt dabei eine tragende Rolle zu. Energie, die bisher aus fossilen Trägern beschafft wurde, wie beispielsweise Kohle und Gas, muss perspektivisch durch erneuerbare Energien ersetzt werden. »Wasserstoff, vor allem grüner Wasserstoff, ist für uns ein ganz entscheidender Baustein für das Gelingen dieser Wende«, so Spandler, der im Hauptjob Werkleiter bei Ervin Germany ist.

Um den Weg der Transformation gehen zu können, benötigen die Unternehmen Zugang zu alternativen Energieträgern. »Und genau da lag das Problem, als sich die Allianz 2022 formierte.« Denn als die Planungen für das Wasserstoff-Kernnetz, einer Art Autobahn für Wasserstoff, veröffentlicht wurden, wurde klar, dass die Industrieregion im Norden Sachsens nur als Fußnote in der Sächsischen Wasserstoffstrategie Erwähnung fand. Also schlossen sich die energieintensiven Betriebe zur Energie- und Wasserstoffallianz im Industriebogen Meißen zusammen. Neben den Schmiedewerken Gröditz, Feralpi Stahl, Mannesmann Röhrenwerken, Ervin Germany und der Großenhainer Gesenk- und Freiformschmiede gehören die Wacker Chemie AG, Kronospan und Cargill zur EWI.

Dahinter steckt echte industrielle Power:

Jeder fünfte Arbeitsplatz in der Region ist direkt oder indirekt abhängig von den EWI-Unternehmen. Mit über 5.000 Beschäftigten sind zwei Drittel der Industriearbeitsplätze im Landkreis bei den Betrieben der Allianz angesiedelt. Gemeinsam verbrauchen sie knapp 10 Prozent des sächsischen Stroms. Durch den ebenfalls hohen Erdgasbedarf haben sie ein hohes Substitutionspotenzial, das mit Wasserstoff abgedeckt werden könnte. Doch nicht nur das: Die Firmen investieren in den nächsten Jahren über 680 Millionen Euro, um die Standorte fit für die Zukunft zu machen. Um Investitionen in diesen Dimensionen zu tätigen, ist Planungssicherheit und ein verlässlicher Transformationspfad essenziell.

Mit der EWI zum Wasserstoff-Kernnetz-Anschluss

Mit der Gründung der EWI war das Ziel eindeutig: Vor Genehmigung des Wasserstoffkernnetzes muss die Region des Industriebogen Meißen in die Planungen aufgenommen werden. Die Allianz kooperierte mit »Energy Saxony«, dem Netzwerk für Energietechnologie des Freistaates Sachsen. Auch auf Landkreisebene gibt es mit dem Zentrum für Technologiestrukturentwicklung im Landkreis Meißen GmbH (ZTS) ein politisches Pendant. In einem kraftvollen Schulterschluss aus Politik und Wirtschaft gelang, was 2022 noch ein Traum war: Die Region »Industriebogen Meißen« gehört mit dem im Oktober 2024 durch die Bundesnetzagentur genehmigten Wasserstoff-Kernnetz zu den ersten Anschlüssen. »Das war ein wirklich großer Erfolg für uns«, resümiert René Spandler. »Unser Dank gilt allen Beteiligten, allen voran den beiden damaligen Sprechern der EWI, Dr. Jutta Matreux, Werkleiterin von Wacker Chemie am Standort in Nünchritz, und Uwe Reinecke, General Manager von Feralpi Stahl. Besonders hervorzuheben sind außerdem unsere Ansprechpartner in der Staatskanzlei und von SachsenEnergie, die mit uns an einem Strang gezogen haben.«

Die Transformation als gesellschaftliches Großprojekt

Auch wenn damit ein Meilenstein erreicht wurde, ist der Aufgabenberg nicht kleiner geworden. Die Transformation ist ein Großprojekt. Zwar ist nun der Anschluss an das Kernnetz sichergestellt und in der Theorie können die energieintensiven Unternehmen ab 2027 Wasserstoff beziehen, doch dazu müssen Technologien innerhalb der Betriebe umgestellt: Sie müssen »H_2-ready« gemacht werden. Die EWI hat jedoch nicht nur rund um das Thema Wasserstoff Aufgaben, wie Tino Hesse, CEO von Kronospan Germany, weiß: »Wir werden gemeinsam mit der Gesellschaft die Energiewende schaffen. Der Wohlstand unserer Region hängt zu einem erheblichen Teil vom wirtschaftlichen Erfolg unserer Firmen ab. Und dieser wiederum an einer nachhaltigen Produktion. Dieser Verantwortung sind wir uns bewusst. Wir können sie aber nicht allein stemmen.« Nahezu alle EWI-Unternehmen stehen im internationalen Wettbewerb. Seit Monaten leidet die Wettbewerbsfähigkeit unter hohen Energiekosten. Der Umbau der Energieinfrastruktur muss durch beschleunigte Genehmigungsverfahren vorangetrieben werden. Dabei müssen Erzeugung, Speicher, Netze, Verbrauch eng verzahnt – und nicht einzeln – betrachtet werden. Und so hat die EWI weiterhin ihre Berechtigung – mit dem 1. Januar 2025 haben René Spandler und Tino Hesse die Sprecherfunktion übernommen. »Wir möchten, genauso wie in den vergangenen Jahren, gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren Perspektiven berücksichtigen, Potenziale ausloten und Lösungen erarbeiten. So sichern wir den Wohlstand unserer Region nachhaltig und stellen die Weichen für die Zukunft.«

Best Practice

Sächsische Energietage – Erlebbare Energiewende:

Info

Umweltfreundliche E-Quelle

- Wasserstoff kann eine umweltfreundliche Energiequelle sein, die sich gut speichern und transportieren lässt. Er kann in vielen Bereichen genutzt werden – zum Beispiel in der Industrie, im Verkehr und zur Stromerzeugung.
- Ein großer Vorteil: Beim Verbrennen entsteht nur Wasser, kein schädliches CO_2. Deshalb gilt Wasserstoff als eine vielversprechende Alternative zu Öl, Gas und Kohle. Mit seiner Hilfe kann der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden. Außerdem bietet diese neue Technologie Chancen für Unternehmen, die sich frühzeitig beteiligen und innovative Einsatzmöglichkeiten für Wasserstoff entwickeln möchten.